







geneinsam soziale Balance schaffen!

QUÄKERNACHBARSCHAFTSHEIM NORBERT-BURGER-BÜRGERZENTRUM





Inhalt

Unsere Angebote 2021	3	Ambutante nitien zur Erziehung (nze)	21
		Die Arbeit der Hilfen zur Erziehung in 2021	29
Die Arbeit im Jahr 2021	4	Arbeit mit Geflüchteten	32
Förderverein 2021	9		
Stiftung 2021	9	Treff der Generationen	33
Projektmittel/Unterstützungen	9	Zeit zum Schreiben	33
Spenden	10	Video Podcast	33
Öffentlichkeitsarbeit	11	Runde Doris	34
Mitarbeiter*innen	11	Wasserspender	34
Verwaltung/Technik	12	SeniorenNetzwerk Ossendorf	34
Einnahmen und Ausgaben	12	SeniorenNetzwerk Vogelsang	36
Veranstaltungen	12		
Saalnutzung und Raumvergabe	12	Impressum	39
Mitarbeit in Gremien	14		
Kindertagesstätte	15		
Das Spiel der Kinder	15		
Bildungsgrundsätze NRW	15		
Spielräume	15		
Spielmaterial	15		
Spielzeiten	18		
Aufgabe der Erzieher*innen	18		
Beobachtung und Dokumentation	18		
Fazit	19		
Offene Tür für Kinder und Jugendliche	20		
Offene Tür in Zahlen und Fakten	23		
Unser Quäker-Garten	25		
Gender fair play	26		



Unsere Angebote 2021

Außerschulisches Bildungsangebot "Extrazeit zum Lernen", Ballgewöhnung für Kinder, Bewegung/Entspannung für Frauen, Besuchspartnerschaften Freunde alter Menschen, Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im Rahmen einer INSPE, Bewerbertraining für Jugendliche, Boulespielen, Breakdance, Chöre, Elternberatung, Eltern-Kind-Gruppe im Wohnheim für Geflüchtete Severinswall, Elternabende zu pädagogischen Themen für alle interessierten Familien, Fahrradtouren, Familienberatung, Familienzentrum, Ferienaktionen, Flexible Hilfen, Arbeit mit Geflüchteten in den Wohnheimen Severinswall und Hansaring, FaWuH (Familienarbeit in Wohnheimen und Hotels für



Geflüchtete in der Innenstadt Nord / Deutz und Südstadt), Fußballtraining, Fest der Nachbarn coronakonform, Frühstücksmatineen, Fußball, Gärtnern in der Innenstadt für Alt & Jung, Gedächtnistraining, Gesprächskreis Philosophie, Gesprächskreis Menschen im Gespräch, Gesprächskreis Spiritualität, stationäres Seniorennetzwerk Vogelsang, Halloweendisco, Hilfen zur Erziehung, Hip-Hop, Holzwerkstatt, Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (INSPE), Spielgruppe für Kleinkinder aus den Wohnheimen für Geflüchtete Blaubach und Hotel Blue, Gruppenarbeit mit Grundschulkindern in Wohnheimen für Geflüchtete Blaubach und Severinswall, Internetcafé, italienische Frauen-

tanzgruppe, Kegelgruppen, Kickerliga, Kinderferienprogramme, Kinderfreizeiten, Kita mit drei Gruppen für Kinder von 2-6 Jahren, Kinderbücherei, Kochen und Backen mit Kindern, Krabbelkurse, Krafttraining, Krafttraining für die Seele, Kreativer Kindertanz, Kreativer Tanz, Gender fair play, Literaturkreis, Lyrikgruppe, Mädchentreff, Malen und Zeichnen, Mandolinenorchester, Maschentausch, Mitmachtänze der Völker, Näh-AG für Kinder, Nordic-Walking, Offene Tür für Kinder und Jugendliche, PC-Kurse für Kinder, Jugendliche und Senioren, Pädagogische Mittagsstunde+ im Gymnasium Kreuzgasse, pädagogische Themenabende, QiGong, Räume für Feste und Feiern, Ringen und Raufen für Kinder, Sambagruppen, Schreibwerkstätten, Schwerpunktträger Chorweiler 3 und Innenstadt-Nord / Deutz, Schwule Gruppe 50+, Selbsthilfechor, Selbsthilfegruppen, SeniorenNetzwerk Ossendorf, Skat, Rommé und Canasta, Smartphone-Kurse für Senioren, Sing mit bleib fit, Sonntagsbrunch, Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH), Sozialraumteam Chorweiler 3 und Innenstadt Nord, Projekt Übergänge für Geflüchtete, die in eine eigene Wohnung gezogen sind (Innenstadt / Chorweiler), Spiel- und Turnkurse für Eltern und Kinder unter 2 Jahren, Spinnen, Stotterer-Selbsthilfe, Tai-Chi, Tanzkurs für Kinder von 2-4 Jahren, Theater 60+, Töpfergruppen, U16- und U18-Wahlen, fünf Gruppen Übermittagsbetreuung für 10-14-jährige, GoJA Fachtagung, Vermietung von Räumen, Weihnachtsbasar to go, Weltkindertag, Wirbelsäulengymnastik, Yoga, Ferienfahrt, Zwillingselterninitiative Doppelpack, Zertifizierung Nachhaltigkeitskita, Lecker Kaffee - das Café im Quäker Nachbarschaftsheim, Tanzkurse für Kinder und Jugendliche, Boxtraining, Bandprobe, Musik-Tanz-Theater-Projekte, Meet a Jew, 1700 Jahr jüdisches Leben in Deutschland - ein Bürgerzentrum auf den Spuren jüdischen Lebens, Digitales Kinder- und Jugendzentrum, Instagram, Quäker Merchandise, Kochangebot für Jugendliche.

Das war's in Kurzform ...



Die Arbeit im Jahr 2021

Text: Bernd Naumann, Geschäftsführer

Selektiv betrachtet boten uns die Monate Juni bis September eine tolle Zeit. Wir führten erfolgreich ein spannendes Ferienprogramm durch. Eine einwöchige Zeltfahrt war ein voller Erfolg. Nach den Ferien gewöhnten wir gelungen die neuen Kita- und ÜMB-Kinder ein und belohnten uns selber Anfang September bei strahlendem Wetter mit einem Betriebsausflug.

Aber was geschah in den anderen Monaten?

Viel Gutes, wenn auch die Einschränkungen für die Eltern, Besucher*innen und Mitarbeiter*innen groß, vielfältig und belastend waren. Die unter diesen erschwerten Bedingungen durchgeführten Veranstaltungen, geschaffenen Projekte und die tägliche Arbeit sind deshalb als besonders wertvoll zu betrachten. All das gelang nur durch die tatkräftige Mithilfe und Unterstützung aller Akteur*innen. Vielen Dank an dieser Stelle an Alle, die dazu beigetragen haben, denn das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen.

Aber wieder einmal der Reihe nach:

Das Bürgerzentrum blieb auch zu Beginn des Jahres 2021 geschlossen. Angebote konnten nur digital stattfinden. Die Kita bot eine Notbetreuung an, an der ca. die Hälfte aller Kinder teilnahmen. Unsere Mitarbeiter*innen der ambulanten Erziehungshilfen unterstützten weiterhin durchgehend betroffene Familien mit ihren Angeboten. Mit dem Frühling kamen die ersten Lockerungen und wir durften – unter strengen Auflagen – wieder besucht werden. Die Messlatten waren nun die neu geschaffenen Indexstufen: Sie bestimmten, was erlaubt war oder nicht. Aber ich

möchte nicht wieder das Jahr im Zusammenhang mit Corona durchdeklinieren. Vielmehr möchte ich an Ereignisse erinnern, Herausforderungen der Sozialen Arbeit ansprechen und Besonderes hervorheben.

Im Juni erreichten uns schreckliche Nachrichten und Bilder von der Ahr und aus Euskirchen. Nicht gekannte Wassermassen verwüsteten die angesprochenen Gebiete und forderten zahlreiche Todesopfer. In einem unvorstellbaren Maße wurde das Heim tausender Menschen verwüstet. Die Hilfsbereitschaft bundesweit war sehr groß. Auch das Quäker NBH beteiligte sich in bescheidenem Umfang an der Unterstützung.

Im Rahmen der "neuen Wirklichkeit" wurden viele Angebote ins Digitale verlegt. Die Mitarbeiter*innen unserer Übermittagsbetreuung und die der Offenen Tür für Kinder und Jugendliche versuchten sich erfolgreich in neuen digitalen Formaten, um mit unseren Besucher*innen in Kontakt zu bleiben. Auch unsere traditionelle Karnevalssitzung der Kita wurde durch einen phantastischen Film, den die Kinder zusammen mit den Erzieher*innen hergestellt haben, zwar nicht ersetzt, ermöglichte es uns aber, getrennt gemeinsam Karneval zu feiern.

Auch im Rahmen der Kölner Elf, dem Zusammenschluss der 14 Kölner Bürgerzentren, wurden Veranstaltungen ins Digitale verlegt. In diesem Rahmen wurden Kulturveranstaltungen ins Netz geladen und alle Besucher*innen waren eingeladen, daran teilzunehmen. Dass Besprechungen – je nach technischen Möglichkeiten – in Telefon- oder Videokonferenzen abgehalten wurden, bildete lange Zeit auch die neue Wirklichkeit ab.

Generell wurde das mobile Arbeiten – insbesondere das Homeoffice – ausgebaut und letztendlich bekamen die Mitarbeiter*innen ein Recht auf dieses. Gut



Spendenaktion für die Fluthilfe

für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, stellte dieses neue Arbeiten jedoch, insbesondere durch Kita- und Schulschließungen, für Eltern eine neue besonders herausfordernde Aufgabe dar. Zusätzlich "tauchten" nicht wenige Ansprechpartner*innen in den Tiefen der Homeoffices gänzlich ab und waren trotz der theoretischen Möglichkeit, für uns und unsere Klient*innen nicht mehr erreichbar. Insbesondere Menschen mit einem befristeten Aufenthaltstitel, aber auch Kolleg*innen waren von der "Nichterreichbarkeit" betroffen.

Uns gelang es durch die Stiftung Wohlfahrtspflege des Landes NRW die Digitalisierung in unserer Einrichtung erfolgreich zu gestalten. Durch eine Förderung im Rahmen des Programmes "Zugänge erhalten - Digita-

lisierung stärken" wurde unser

Projekt "Am Anfang war der Podcast" in Höhe von nahezu 95.000 € gefördert.

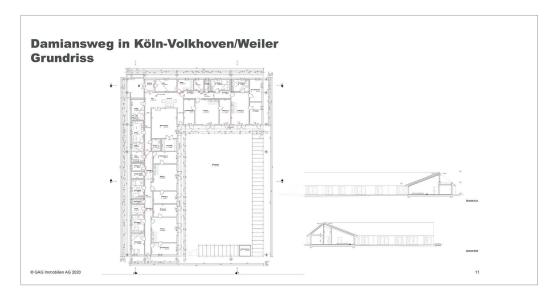
In einem partizipativen Prozess wurden und werden mit allen im

Nachbarschaftsheim Tätigen Bedarfe ermittelt, formuliert und in Aktionen umgesetzt. Wir danken an dieser Stelle recht herzlich dem Kuratorium der Stiftung Wohlfahrtspflege.

Diese technischen und digitalen Möglichkeiten waren in Zeiten der Kontaktlosigkeit hervorragend und sind auch heute nicht mehr ganz wegzudenken. Aber sie dürfen und können nicht das Analoge ersetzen! Der direkte Kontakt zwischen den Menschen, Mimik und Gestik im täglichen Miteinander, auch das Riechen und Fühlen gehört zu uns und stellt ein Grundbedürfnis der Menschen dar. Wir dürfen es nicht zulassen, dass aus Effektivitäts- und Effizienzgründen direkte Treffen immer weiter vermieden werden. Es ist etwas Anderes, einem oder mehreren Menschen gegenüberzustehen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, zu lachen, zu weinen, zu leben... Jede/jeder von uns weiß, was ich meine, wenn wir die Wartezeit vor einer digitalen Veranstaltung mit der vor einer analogen Veranstaltung vergleichen. Deshalb sind hier neben einer Offenheit für Neues auch der Einsatz für Bewährtes unsere Aufgabe.







Grundriss der neuen Kita in Volkhoven/Weiler

Der letzte Satz bildet einen guten Übergang zum nächsten Thema. Wir haben uns bei der GAG um die Trägerschaft einer weiteren Kindertagesstätte beworben und im Sommer 2021 den Mietvertrag unterschrieben. Ab Herbst 2023 arbeiten wir auch in Volkhoven-Weiler nach unseren bewährten Prinzipien. Die viergruppige Kita wird momentan neu gebaut und wir freuen uns sehr auf unsere neue Aufgabe im Kölner Norden. Vielen Dank an die GAG für ihr Vertrauen.

Immer wieder lesen wir vom "Fachkräftemangel". Natürlich merken auch wir, dass Bewerber*innen nicht mehr so zahlreich zur Verfügung stehen, wie in der Vergangenheit. Momentan haben wir alle Stellen besetzt, was für die heutige Zeit nicht üblich ist. Wir setzen auch für die zukünftige Arbeit darauf, mit unseren momentanen Mitarbeiter*innen "alt" zu werden und mit einer aktiven Nachwuchsarbeit selber für neue Mitarbeiter*innen zu sorgen.

Wir sind in vielen Gremien vertreten: Sowohl in der AGOT als auch in der Kreisgruppe Köln des Paritätischen stellt das Quäker NBH den stellvertretenden Vorsitzenden. Durch diese beiden Verbände sind wir auch am "Runden Tisch für Flüchtlinge" und im "Jugendhilfeausschuss" als beratendes Mitglied vertreten. Zusätzlich engagieren wir uns im Bundes- und

Landesvorstand des "Verbandes sozialkultureller Arbeit (VskA)" und sind im Vorstand "Freunde alter Menschen" vertreten. Diese Gremienarbeit erlaubt es uns, über den eigenen Tellerrand zu schauen und aktiv an der Gestaltung des Gemeinwesens regional und überregional teilzuhaben. In Köln gelingt uns dies durch die Mitarbeit in der Kölner Elf und der Teilnahme an der Fachtagung, bundesweit durch die Arbeit und die Teilnahme an der Jahrestagung des VskA, die dieses Jahr in Potsdam stattfand.

Aber auch vor Ort war viel Fachlichkeit gefragt. Durch unser Angebot "Außerschulische Bildung" konnten wir durch die Finanzierung der Bezirksregierung Kindern und Jugendlichen eine kostenlose Förderung im Bereich der schulischen Hauptfächer bieten. Dies gelang uns erfolgreich mit unserem Kooperationspartner im Gebundenen Ganztag, dem Gymnasium Kreuzgasse. Vielen Dank an die Unterstützer*innen in der Bezirksregierung und der Schule.

Jugendliche hängen ab, trinken Energiedrinks und essen Fastfood. Nicht so in der OT des Quäker Nachbarschaftsheims. Die gesundheitsorientierte Jugendarbeit steht hier im Vordergrund und wird aktiv gelebt. Zum stadtweiten Austausch diente in diesem Jahr die in unserer Einrichtung stattfindende Fachtagung zu diesem Thema.



Die jugendpolitischen Sprecher*innen sind in Köln stets gut informiert. Aber zum "ins Gespräch kommen" und "sich auszutauschen" organisierte die AGOT-Köln im Quäker Nachbarschaftsheim ein come together zwischen Praxis und Politik. Mehrere Jugendeinrichtungen stellten schlagblitzartig ihre Arbeit vor. Im Rahmen der Präsentation, aber auch im gemütlichen Beisammensein danach, entstanden viele gute Gespräche. Ein großes Dankeschön an die Kolleg*innen, die mitgewirkt haben, und auch an die jugendpolitischen Sprecher*innen, die an diesem Abend ihre Freizeit geopfert haben. Danken möchte ich ebendiesen auch für ihren Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit, die weit über die eigenen Parteigrenzen hinausgeht.

Wir sagen noch einmal danke. Danke Herr Kroh. Sie haben in Ihrer (wenn dann auch nach vier Jahren sehr abrupt endenden) Tätigkeit als Abteilungsleiter der Abteilung "Bürgerzentren/Bürgerhäuser" Vieles bewegt. Sie waren ein ständiger Kämpfer für die Belange der Bürgerzentren, die Sie mit der Ihnen eigenen Akribie und ihrem Durchsetzungsvermögen erfolgreich umsetzten. Maßgeblich waren Sie an der Entstehung und Bereitstellung der Rettungsschirme für die Bürgerzentren in freier Trägerschaft beteiligt. Vielen Dank und weiterhin viel Erfolg bei Ihrem weiteren Schaffen für die Stadt Köln.

An dieser Stelle möchte ich mich selbstverständlich auch bei den sozialpolitischen Sprecher*innen der im Rat der Stadt Köln vertretenden demokratischen Parteien bedanken. Sie haben die Rettungsschirme immer unterstützt und diese gemeinsam mit der Stadtverwaltung zustande kommen lassen. Vielen Dank.

Mit den den Einrichtungen zur Verfügung gestellten Geldern wird viel bewirkt. Im Rahmen des von der Stadt Köln finanzierten Projektes "Gender fair play" treten wir mit Jugendlichen in Kontakt, die zum größten Teil einen von der Gesellschaft abweichenden Wertekanon besitzen. Ihnen Alternativen aufzuzeigen und sie zu befähigen, auf ihre (auch sexuelle) Gesundheit zu achten, sind nur Beispiele aus diesem wichtigen Programm.

Das Jugenddezernat der Stadt Köln erarbeitete im Jahre 2021 ein neues Förderprogramm für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Direkt ist hiervon unsere Einrichtung im Rahmen der Übermittagsbetreuung/ ISBA betroffen. Für das nächste Jahr ist uns eine "Ausnahmeförderung" zugesagt worden. Danach muss neu verhandelt werden. Im Sinne der täglich betreuten bis zu 100 Schüler*innen ist eine praktikable Förderung der Maßnahme zu erhoffen.



Gesundes Essen für die Jugendlichen des Projektes "Gender fair play"



Das Jahr 2021 war das Festjahr zu "1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland". Gemeinsam mit unseren jungen und nicht mehr so jungen Besucher*innen nahmen wir dieses Festjahr zum Anlass, auf den Spuren jüdischen Lebens in Köln zu wandeln und unsere Mitbürger*innen jüdischen Glaubens besser kennenzulernen. Die Erfahrungen dieses Programmes waren so bereichernd für alle, dass wir es im nächsten Jahr fortführen werden. Besonders möchte ich in diesem Zusammenhang Louisa Beckmann danken.

Die Roten Funken, Kölns ältestes Traditionscorps bedachte uns in diesem Jahr mit seiner "Kötterbüchsaktion". Sie sammelten für unseren "Treff der Generationen" 17.000 €. Einen herzlichen Dank für die Bereitstellung dieser tollen Summe.

Neuanfang und Trennung liegen oft nah beieinander. Nach über 20 Jahren startet das Quäker Nachbarschaftsheim wieder mit einem eigenen Boxangebot. Der Trainer Hakan Kapfikacti – selber als Jugendlicher ein Quäker-Boxkind – unterrichtet heute Interne und Externe in der Kunst des Boxens.

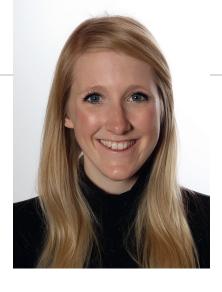
Ria Ostwald verlässt Ende 2021 den Personalpool des Quäker Nachbarschaftsheims. Ihre Aufgaben bei "Freunde alter Menschen" bleiben gleich, auch ihre Büroanschrift. Sie engagiert sich nun nicht mehr als Angestellte unserer Einrichtung für die alten Freunde, sondern als Kooperationspartnerin und Angestellte des Vereins "Freunde alter Menschen".

Gegen Ende des Jahres bewarben wir uns für die vakante Stelle der Sozialraumkoordination in Bickendorf. Leider entschied sich die Stadt Köln für einen

anderen Träger. Im Sinne der

schen wir viel Erfolg bei der Arbeit.

> Politische Bildung ist uns auch im Jugendbereich eine Herzensangelegenheit. Neben



Die Leiterin unserer OT: Louisa Beckmann

den alltäglichen "Thekengesprächen" im Offenen Bereich nahmen wir als Wahllokal auch in diesem Jahr wieder an der U18-Wahl zur Bundestagswahl teil. Neben unseren Besucher*innen wählten hier auch die Schüler*innen des Gymnasiums Kreuzgasse.

Mittlerweile als Qualitätsmerkmal in unserer Arbeit fest installiert ist die Jahresklausur. Als zentrales Steuerungselement dient sie zur Überprüfung des vergangenen Jahres, zur Planung des aktuellen Jahres und zusätzlich als mittelfristige Weichenstellung.

I did it my way. Dieser Titel beschreibt ziemlich genau das langjährige Wirken des städtischen Fachberaters für die Bürgerhäuser und -zentren, Herrn Ulli Wendler. Herr Wendler stand mit seinem Wissen und der absoluten Überzeugung, für das Richtige zu kämpfen, jederzeit für die Häuser ein. Er wird uns sehr fehlen und wir sagen hier noch einmal Danke Ulli.

Stets vertrauensvoll, in der Sache aber auch mal unterschiedliche Standpunkte einnehmend, gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der Stadt Köln. Erfolgreich arbeiteten wir in 2021 mit unterschiedlichen Fachämtern zusammen und konnten so unsere gewohnten Angebote durchführen und weiterentwickeln. Der fachliche Austausch bereicherte unsere Arbeit und es ist zu hoffen, dass dies zukünftig, auch unter sich erschwerenden finanziellen Voraussetzungen, möglich sein wird.

Die operative Arbeit wurde auch in 2021 durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder unseres Arbeitsausschusses unterstützt. Ein herzlicher Dank an die Mitglieder des Gremiums.





In diesem Jahr führten wir wieder Projekte durch bzw. weiter, in denen wir einer von mehreren Kooperationspartnern waren. Wir bedanken uns für die konstruktive und loyale Zusammenarbeit!

So arbeiteten wir in diesem Jahr zusammen mit:

- dem Deutschen Roten Kreuz im Familienzentrum
- der Kölner Freiwilligenagentur
- den Seniorenberatungsstellen
- Sozialraumkoordinator*innen der Outback-Stiftung für Ossendorf und Bickendorf
- dem Bürgerschaftshaus Bocklemünd-Mengenich im Rahmen des Seniorennetzwerkes Bocklemünd
- Offene Jazzhouse-Schule
- Körbe für Köln
- Ausschuss "Ernährungsbildung und Gemeinschaftsverpflegung" des Kölner Ernährungsrates
- Projekt Steigerung von Regionalität und Nachhaltigkeit in Kölner Kitas, kurz StErn Kita
- Freunde alter Menschen e.V. in Berlin und "petits frêres des Pauvres"
- der GAG Immobilien AG
- der technischen Fachhochschule für soziale Arbeit im Rahmen von Praxissemestern für den Bachelor-Studiengang
- dem Gymnasium Kreuzgasse als Partner*in im Gebundenen Ganztag und als Kooperationspartner*in der Übermittagsbetreuung für Schüler*innen der Sek I
- der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Ehrenfeld
- der Katholischen Familienbildung Köln e.V.
 FamilienForum Agnesviertel
- dem Paritätischen Familienbildungswerk
- der Familienberatung der Stadt Köln
- der Kontaktstelle Kindertagespflege Köln
- dem Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung
- ROM e.V.
- der Grundschule KGS Everhardstraße
- dem Verband Binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V.
- Jumanju Kindersport Events
- der Rheinischen Musikschule Köln

- unterschiedlichen freien Dozent*innen im Rahmen der Arbeit des Familienzentrums
- Kölner Leben
- No Limits e.V.
- H & E Boxing e.V.
- Kölner Jugendring
- Kinder- und Jugendbüro der Stadt Köln
- Meet a Jew Begegnungsprojekt des Zentralrats der Juden
- Synagogengemeinde Köln
- Aktion Mensch
- Kölner Spielecircus
- Brücke Köln e.V.
- Initiative Freischwimmen21
- IKD Innenstadt und Chorweiler
- Stufenkonzept Frühe Bildung / Flüchtlingskinder

Förderverein 2021

Der Förderverein wurde ins Leben gerufen, um die soziale Arbeit des Quäker Nachbarschaftsheims kurz und mittelfristig zu unterstützen. Dies geschieht zum Einen durch die Bereitstellung finanzieller Mittel für besondere Vorhaben des Nachbarschaftsheims, die durch die Zuschüsse der öffentlichen Hand nicht gedeckt werden. Diese Mittel müssen durch den Förderverein eingeworben bzw. bei entsprechenden Förderinstitutionen beantragt werden (Fundraising). Zum Anderen stellt der Förderverein Geldmittel für die laufende Arbeit des Quäker Nachbarschaftsheims zur Verfügung.

Stiftung 2021

Anlässlich unseres 60-jährigen Jubiläums im Mai 2007 hat unser Vorstand beschlossen, die Stiftung "Quäker Nachbarschaftsheim Köln" zu gründen. Im Jahr 2011 wurde die bestehende Stiftung durch die Annemarie und Norbert-Burger-Stiftung ergänzt. Ziel dieser Stiftung ist es, unsere Arbeit auch für die nächsten Generationen zu sichern. Unsere junge Stiftung braucht starke Wurzeln, tragen Sie dazu bei?

Projektmittel/Unterstützungen

In diesem Jahr konnten für folgende Projekte und Anschaffungen Mittel eingeworben werden:



- Menschen mit geringem Einkommen können im Doris-Roper-Haus dank einer Spende in Höhe von 1.000 € kostenlos an einem Malkurs teilnehmen.
- Die Beisheim Stiftung f\u00f6rderte die Personalkosten f\u00fcr "Freunde Alter Menschen K\u00f6ln" in H\u00f6he von 34.000 €.
- Das Ferienhilfswerk der Stadt Köln unterstützte unsere Ferienangebote mit 1.949 €.
- Über "Tatort Straßen der Welt e.V." konnten wir mehreren bedürftigen Familien Schulranzen für ihre Erstklässler vermitteln.
- Die Umsetzung unseres partizipativen Projektes "Gemeinsam gestalten" wurde in diesem Jahr durch die "Aktion Mensch" in Höhe von 3.997 € unterstützt.
- Die in 2021 angebotene außerschulische Unterstützung von Schüler*innen zur Minderung pandemiebedingter Lerndefizite wurde vom Land NRW in Höhe von 16.287 € unterstützt.
- Das Projekt "Gender fair play" wurde von der Stadt Köln in Höhe von 27.765,45 € gefördert.
- Durch eine Unterstützung in Höhe von 4.800 € durch das Projekt "Vielfalt in der Kita" konnten im Rahmen des Programmes "Lernort Biodiversität" Hochbeete und ein Staudenbeet angelegt und Nistangebote für Vögel und Insekten geschaffen werden.
- Die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW hat unser Projekt "Am Anfang war der Podcast" im Rahmen der Sonderförderung "Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken" in Höhe von 45.000 € unterstützt. Die restliche Fördersumme wird in 2022 ausgezahlt und verausgabt.
- Der Programmpunkt "Bilder lesen und verstehen" im Generationenbereich wurde durch den Paritätischen in Höhe von 500 € gefördert.

Spenden

Auch wenn unsere traditionellen Feste in 2021 leider nicht oder nur sehr eingeschränkt stattfinden konnten, haben wir uns trotzdem erlaubt um Unterstützung für die soziale Arbeit des Nachbarschaftsheims zu bitten. Wir baten um Spenden für die Anschaffung und Installation eines Wasserspenders im Doris-Roper-Haus. Dank Ihrer Großzügigkeit können wir 3.640,23 € für unseren Plan einsetzen.

Anstelle des traditionellen Basars haben die Mitarbeiter*innen wieder einen "Weihnachtsbasar to go" organisiert. Dort konnten Marmeladen, Plätzchen und Strickwaren gekauft werden. Die angebotenen Waren wurden alle gespendet. So konnten Einnahmen in Höhe von 2.715,25 € erzielt werden.

Neben den vielen Einzelspendern finden sich auch immer Menschen, die bereit sind, das Haus mit einer regelmäßigen Spende zu unterstützen. Diese kontinuierliche Förderung ist für das Nachbarschaftsheim immens wichtig, gibt sie uns doch ein Stück Planungssicherheit.

Darüber hinaus unterstützen viele Menschen die Arbeit des Nachbarschaftsheims außerhalb unserer gezielten Spendenanfragen durch regelmäßige oder sporadische Spenden.

Auch im zweiten Jahr der Pandemie haben uns viele von Ihnen über den schon gewohnt sehr großzügigen Rahmen hinaus unterstützt: Sie verzichteten auf die Rückzahlung von Teilnehmer*innenbeiträgen, Essensgeld, Miet- und Nutzungsentgelten. Mit diesem Verzicht haben Sie maßgeblich dazu beigetragen, dass das Nachbarschaftsheim finanziell auch weiterhin auf Kurs bleiben kann.

In 2020 begonnen und in 2021 die Früchte erhalten: Durch die großzügigen Spenden im Rahmen der "Kötterbüchs-Aktion" der Roten Funken in Höhe von 17.000 € sind wir in der Lage, die Arbeit im Generationentreff personell besser auszustatten und Ausflüge "außer der Reihe" zu finanzieren. Aufgrund der Flutkatastrophe im Sommer 2021 haben sich alle Beteiligten darauf geeinigt, in der Session 2021/22 für die Ahr zu sammeln. Für die folgende Session 22/23, in der Kölns ältestes Traditionscorps sein 200-jähriges Bestehen feiert, soll das Quäker NBH wieder Nutznießerin sein.

Allen Förderern noch einmal ein herzliches Dankeschön!



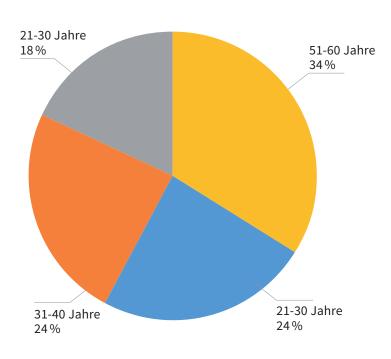
Öffentlichkeitsarbeit

- Öffentlichkeitsarbeit für Veranstaltungen des Hauses und einzelner Fachbereiche
- Der Jahresbericht 2020 wurde redaktionell betreut.
- Gestaltung und Druck neuer Werbeträger der einzelnen Programmbereiche.
- Gestaltung und Pflege der neuen Homepage

Mitarbeiter*innen

Die Personalverwaltung betreute im Jahr 2021 durchschnittlich 60 Mitarbeiter*innen monatlich. Am 31.12.2021 waren 41 Mitarbeiter*innen in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen beschäftigt, der Anteil der Frauen lag bei 73 % (73,17). Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit betrug 28,5 Stunden.

Die Altersstruktur der Mitarbeiter*innen ist der folgenden Grafik zu entnehmen:



Altersstruktur der versicherungspflichtigen Mitarbeiter

8% unserer Mitarbeiter*innen sind schwerbehindert.

Fünf Mitarbeiter*innen waren geringfügig beschäftigt und 53 Honorarkräfte unterstützten die hauptamtlichen Kräfte in der pädagogischen Arbeit.

Viele unserer Mitarbeiter*innen sind langjährige Beschäftigte: 2020 waren drei Mitarbeiter*innen 20 Jahre und eine Mitarbeiterin 25 Jahre in unserer Einrichtung

tätig. Das Feiern dieser Jubiläen holen wir gerne nach.

11 Praktikant*innen in der Kindertagesstätte und einer in der Offenen Tür wurden auf ihren/seinen Beruf vorbereitet.

91 Freiwillige arbeiteten durchschnittlich 110 Stunden/ Woche, das entspricht der Wochenstundenzahl von 2,8 Vollzeitmitarbeiter*innen.



Verwaltung/Technik

Wie gewohnt war auch in 2021 Frau Michalski die Herrin der Zahlen. Bis auf die kleinste Kommastelle hatte sie alles im Blick. So gelang es ihr auch im Jahre 2021 wieder, unsere Buchhaltung sorgfältig zu führen und unser Geld sorgsam zu verwalten. Sie verarbeitete mehr als 6.428 Buchungen und führte die gesamte Lohn- und Gehaltsabrechnung für die Mitarbeiter durch. Sie bereitete unseren Jahresabschluss vor, der jedes Jahr von einer externen vereidigten Steuerberaterin testiert wird.

Zusätzlich musste Frau Michalski in 2021 wieder eine Vielzahl von "neuen" Anträgen und Quarantäneverordnungen bearbeiten. Die Kommunikation mit manchen Landesbehörden gestaltete sich auch nach einem Jahr "Pandemieerfahrung" eher sperrig.

"Wo kann ich meine Unterlagen kopieren?" "Was kostet der kleine Seminarraum für einen Kindergeburtstag?" "Ist die Heizung defekt?" Das war nur ein kleiner Ausschnitt der Fragen, mit denen Frau Drossert gewöhnlich konfrontiert wird. Dieses Jahr wurden diese um "Wann machen Sie wieder auf?" "Müssen wir Maske tragen?" und "Können wir unsere Veranstaltung ins nächste Jahr verschieben?" ergänzt. Trotz der nicht immer eindeutigen Vorschriften war Frau Drossert stets Herrin der Lage.

Unser großes Gebäude mit seinem noch größeren Außengelände benötigt auch in Zeiten der Pandemie sehr viel Pflege und zeitintensive Instandsetzungsarbeiten. Thomas Mehl pflegt "Haus und Hof" mit Fleiß und Liebe. Er unterstützt uns äußerst kompetent in allen technischen Belangen und sein weitgefächertes Fachwissen hilft uns, viele Handwerkereinsätze zu sparen. In 2021 mussten immer wieder neue Hygienevorschriften umgesetzt werden. Herr Mehl schraubte Spender für Desinfektionsmittel an, baute Plexiglasabtrennungen und half das Haus coronakonform zu gestalten. Frau Bölüktas reinigte zuverlässig und verantwortungsbewusst das Haus. Sie setzte die erhöhten Hygienestandards erfolgreich um und versah ihre Tätigkeit mit Freude und guter Laune. Ohne sie wäre eine tägliche Nutzung der Einrichtung bei einer so hohen Auslastung nicht möglich.

Auch in 2021 reinigte die Firma Seker unsere Kindertagesstätte und Teile des Bürgerzentrums sorgfältig und zuverlässig. Als Unternehmen, in dem auch die "Chefin mit anpackt", war die Firma Seker auch in diesen schwierigen Zeiten ein zuverlässiger Partner.

Einnahmen und Ausgaben

Die Ausgaben der Programmbereiche beliefen sich im Jahr 2021 auf 2.507.546 €. Zu den öffentlichen Zuschüssen in Höhe 2.140.447 € und Erstattungen Dritter in Höhe von 33.724 € konnten wir dank großzügiger Spenden und umfangreichen Eigeninitiativen einen Betrag von 89.893,00 erwirtschaften. Außerdem ist es uns gelungen aus nicht öffentlichen Mitteln einen Betrag in Höhe von 289.768 € zu generieren.

Veranstaltungen

Als Nachbarschaftsheim sind wir auch unter erschwerten Umständen dafür da, die sozialen Bedürfnisse unserer Besucher zu erfüllen. Sie sind Ausgangspunkt für die Aktivitäten in den einzelnen Arbeitsbereichen. Somit haben die Einzelveranstaltungen, die in jedem Arbeitsbereich stattfinden, starke Bezüge zu der sozialen Arbeit und ergeben sich aus den kulturbedingten, jahreszeitlichen und persönlichen Anlässen, die zu begehen sind.

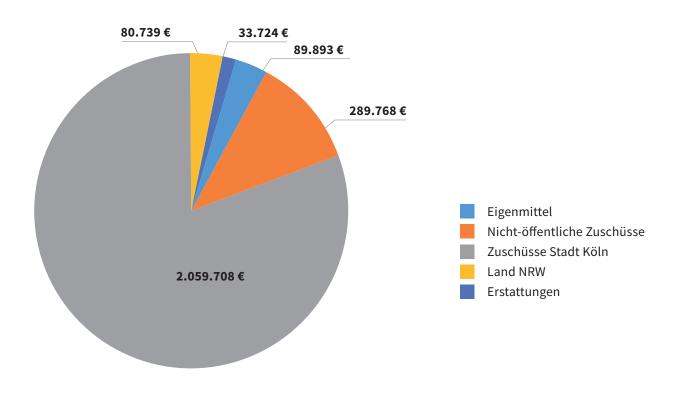
Corona verhinderte auch im Jahre 2021 leider viele Veranstaltungen. Einiges war aber trotzdem möglich. Veranstaltungen, die stattgefunden haben, verlangten von allen Beteiligten ein hohes Maß an Flexibilität, Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein. Ein herzliches Dankeschön an Alle, die zum Erfolg der Veranstaltungen beigetragen haben!

Saalnutzung und Raumvergabe

Viele Menschen in unseren Stadtteilen, die nicht zu den regelmäßigen Besuchern des Nachbarschaftsheims zählen, haben mannigfaltige Gründe, ihre eigenen Veranstaltungen zu organisieren. Sie suchen Räume für kleinere (ca. 80 Besucher) und größere (bis zu 170 Personen) Feste, die wir ihnen unserem Auftrag entsprechend, kostengünstig anbieten. Leider können wir in nicht von der Pandemie betroffenen Zeiten nicht alle

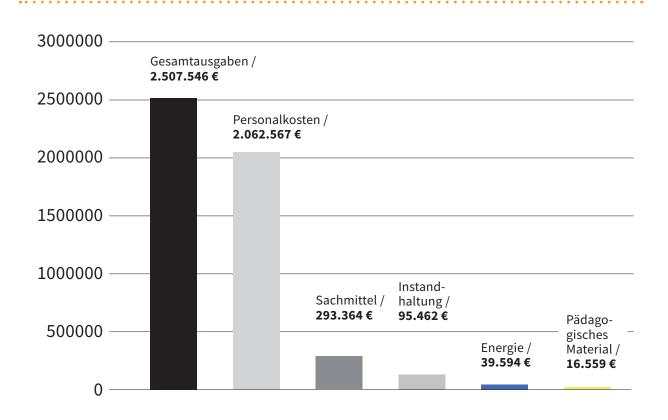






Wofür wurde das Geld ausgegeben?

AUSGABEN 2021





Nachfragen befriedigen, denn die Nachfrage ist höher als die zur Verfügung stehenden Räume.

Abgesehen von der Einweisung in die räumlichen und technischen Gegebenheiten sind die Mitarbeiter nur bei den Vermietungen des Saals und dem Thekenbereich eingebunden. Sachkundige Aufsichtspersonen begleiten diese Veranstaltungen, alle anderen werden in eigener Regie von den Veranstaltern durchgeführt.

Auch in 2021 war es uns leider nicht möglich, unsere Räume zu nutzen. Zwar durften wir unterjährig wieder einen Großteil unserer Gastgruppen begrüßen, größere Veranstaltungen fanden aber aufgrund von Einschränkungen und einer generellen Unsicherheit nicht statt. So konnten der Saal und der Thekenbereich in diesem Jahr lediglich drei Mal an Wochenenden und Feiertagen vermietet werden. Traditionelle Veranstaltungen wie "Move to fun" mussten leider entfallen. Selbstverständlich stellten wir unsere Räume auch in dieser Zeit anderen Trägern zur Verfügung.

Die 37 Gastgruppen, 13 Selbsthilfegruppen und 16 Kurse, die ein "Dach" über dem Kopf, bei uns gefunden haben und sich eigenständig organisieren, mussten während des Lockdowns leider auch pausieren.

Mitarbeit in Gremien

In folgenden Gremien haben wir im Jahr 2021 mitgearbeitet:

- Paritätischer Wohlfahrtsverband
 - Regionalkonferenz der Tageseinrichtungen für Kinder
 - Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen von Kindertagesstätten
 - Arbeitsgemeinschaft der Familienzentren Köln
 - Arbeitsgemeinschaft Zukunft und Alter
 - · Arbeitsgemeinschaft Jugendarbeit
 - Arbeitsgemeinschaft Erziehungshilfen
 - · Arbeitskreis Familienzentren
 - Vorstand der Kreisgruppe Köln
- Bundesverband für sozial-kulturelle Arbeit: Mitgliederversammlungen, Tagungen, Vorstand

- Landesverband für sozial-kulturelle Arbeit: Mitgliederversammlungen, Vorstand
- Freunde alter Menschen: Vorstand
- Kölner 11
 - Arbeitskreis Kölner 11
 - Arbeitsgruppen
 - Veranstaltungen
- Arbeitsgemeinschaft Offene Tür in Köln: Vorstand, Leiterkonferenz, Trägerkonferenz, Vollversammlungen
- Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG
 - ambulante und stationäre Hilfen zur Erziehung
 - offene Kinder- und Jugendarbeit
- AG Kooperation Jugendhilfe und Schule
- Runder Tisch für Flüchtlingsfragen
- Trägerkonferenz Hilfen zur Erziehung gesamtstädtisch
- Arbeitskreis Jugend in Volkhoven-Weiler
- · Arbeitskreis Kinder und Jugend in Heimersdorf
- AK Jugend Blumenberg
- Stadtteilkonferenz Blumenberg
- Arbeitskreis Lindweiler
- Bezirkliche Steuerungsgruppe Innenstadt
- Netzwerke "Frühe Hilfen" Innenstadt und Chorweiler
- Bezirkliche Arbeitskreise Wohnheime
 - AK Hansaring
 - AK Severinswall
 - AK Blaubach
 - AK Wohnheime und Hotels Innenstadt
- Runder Tisch Seniorenarbeit Ehrenfeld
- Konferenz der Seniorennetzwerke in Köln
- Bezirksarbeitsgemeinschaft Ehrenfeld
- Netzwerkkoordinatorentreffen der Seniorennetzwerke in Köln
- AK Ossendorf (SeniorenNetzwerk Ossendorf)
- AG Parität (Paritätischer Wohlfahrtsverband)
- AK Ossendorf (SeniorenNetzwerk Ossendorf)
- Interkulturelle Stadtteilkonferenz Ehrenfeld
- Amt für Wohnungswesen
- GOJA gesundheitlich orientierte Jugendarbeit
- Arbeitskreis "gesunde Schule" am Gymnasium Kreuzgasse
- Runder Tisch Seniorenarbeit Innenstadt



Kindertagesstätte

Text & Fotos: Sonja de Günther, Leiterin Kindertagesstätte und Familienzentrum

Auch das Jahr 2021 war in der Kita von Einschränkungen durch die Corona-Pandemie geprägt. Wir mussten weiterhin auf gruppenübergreifende Angebote, wie sie in unserer kindzentrierten pädagogischen Arbeit vorgesehen sind, weitestgehend verzichten. Auch konnten kaum Ausflüge unternommen werden, es wurden keine Eltern-Kind-Angebote durchgeführt usw. So konzentrierten wir uns 2021 vorwiegend auf die Gestaltung und Unterstützung des freien Spiels der Kinder.

Das Spiel der Kinder

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes und sein zentrales Mittel, seine Entwicklungsaufgaben und Lebensrealitäten zu bewältigen. Das Spiel ist eine selbstbestimmte Tätigkeit des Kindes, in der es seine Lebenswirklichkeit konstruiert und rekonstruiert. Das Spiel dient dem Kind zur Vermittlung zwischen der Welt (Außen) und dem eigenen Ich (Innen).

Bildungsgrundsätze NRW

In den "Bildungsgrundsätzen NRW" für Kitas sind 10 Bildungsbereiche benannt: "Bewegung", "Körper, Gesundheit und Ernährung", "Sprache und Kommunikation", "Soziale und (inter-)kulturelle Bildung", "Musisch-ästhetische Bildung", "Religion und Ethik", "Mathematische Bildung" und "Naturwissenschaftlich-technische Bildung".

Diese Bildungsbereiche sind nicht isoliert zu sehen und abzuarbeiten, denn sie stehen in Beziehung zueinander, sie durchdringen sich wechselseitig und sind gleichwertig. Der Bildungsansatz ist ganzheitlich, alle Bildungsprozesse vollziehen sich während des ganzen Kita-Alltags.

Mit unserer kindzentrierten Pädagogik möchten wir den Kindern selbstbestimmtes Spielen in einer anregend gestalteten Umgebung ermöglichen. Grundlage ist eine gute Beziehungsqualität und ein gelebter Alltag, den Kinder mitbestimmen und -gestalten. Impulse und Projektarbeiten der Erzieher*innen sind angeregt und abgeleitet von den Interessen, Bedürfnissen, Themen der Kinder. Diese Pädagogik wird von unseren Erzieher*innen stetig reflektiert. Für ein selbstbestimmtes Spielen der Kinder im sogenannten Freispiel müssen die Voraussetzungen geschaffen werden.

Spielräume

Spielräume müssen an den Bedürfnissen der Kinder orientiert gestaltet werden. Dabei sind die Anliegen von 20 Kindern im Alter von 2 - 6 Jahren mit unterschiedlichen Temperamenten, Erfahrungen, Befindlichkeiten usw. zu berücksichtigen. Es soll Orte für Ruhe und Rückzug und Orte für Bewegung und Toben geben. Weiterhin müssen die Räume aber auch funktional, flexibel und alltagstauglich sein. So werden z.B. bis zu 25 Sitzplätze für das Mittagessen benötigt. So kann sich die Raumgestaltung ständig ändern, um sich den Bedürfnissen seiner "Bewohner*innen" anzupassen. Wir brauchen viele weitere spannende Spielorte wie den Flur, unseren Toberaum, die Turnhalle, das Außengelände, den Park usw.

Spielmaterial

Es gilt, das richtige Spielmaterial auszuwählen. Die Erzieher*innen berücksichtigen bei der Auswahl, welchen Spielwert, Wirklichkeitsbezug und welchen Erlebnis-, Verhaltens- und Erkenntniswert ein Spielobjekt hat. Die Kinder sollen nicht von Reizen überflutet werden, andererseits wird vielseitiges Spielmaterial für Kinder im Alter von 2-6 Jahren benötigt.











Unser Spielmaterial soll natürlich und funktionsoffen (z.B. Bretter, Tücher, Kisten) sein. Es gibt sogenannten Aktions-Tabletts, die zum spielerischen Fördern der Feinmotorik mit immer neuen Alltagsgegenständen ausgestattet werden. So schütten und löffeln die Kinder Bohnen, Linsen oder Sand in Behälter.







Wir nutzen lebensechte und anspruchsvolle Materialien wie Haushaltsgegenstände. Wir bauen mit den Kindern alte Radios auseinander. Unsere Kinder arbeiten unter Anleitung mit echtem Werkzeug.

















Wir bieten interessante Materialien, die für Rollenspiele genutzt werden können. Wir achten bei der Auswahl der Materialien auf Entwicklungsbedingungen und Gendergerechtigkeit. Es gibt unendlich viele weitere Beispiele für den vielseitigen Einsatz von Material.





Auch die Präsentation des Spielmaterials ist von Bedeutung. Die Umgebung für die Kinder sollte sorgfältig, übersichtlich und überschaubar sein. Alle Dinge haben ihren Platz. Eine äußere Ordnung ist eine Voraussetzung dafür, dass Kinder eine innere Ordnung entfalten können.

Spielzeiten

Wir möchten unseren Kindern möglichst viel freie Spielzeit ermöglichen. Spielzeit ist Bildungszeit, das Kind gestaltet aktiv seine Beziehung zur Umwelt. Das Spielverhalten der Kinder hat sich im Laufe der Zeit verändert. Manchen Kindern fällt es schwer, sich selbst zu beschäftigen. Wir geben ihnen die Anregung und Möglichkeit, ohne Aktionismus und Überangebot durch Erwachsene in eine vertiefte, hingebungsvolle, variantenreiche und kreative Spielzeit zu finden.

Spielen braucht Ruhe, Muße, Gelassenheit, Wohlbefinden, Ermutigung, Wohlwollen, Anerkennung, Respekt, Wertschätzung. Es gibt viele zeitliche Einschnitte (Turngruppen, Therapieangebote, Mittagessen, Schlafzeit, Musikschule, Nachmittags-Snack...) in unserem Tagesablauf. Immer wieder reflektieren die Erzieher*innen, wie viel freie, ungestörte Spielzeit unsere Kinder tatsächlich haben und ob wir unsere Kinder zu oft aus ihrem eigenen Rhythmus reißen.

Aufgabe der Erzieher*innen

Die Aufgaben der Erzieher*innen sind es, ein spielförderndes Umfeld zu schaffen und die Spielsituationen der Kinder zu begleiten. Sie können die Spielaktivitäten ergänzen, sollen sie jedoch nicht stören. Sie beobachten, erkennen, unterstützen, regen an, helfen und schaffen die Bedingungen für ein selbstbestimmtes Spielen der Kinder. Neben den vielen anderen Tätigkeiten, die sie nebenher erledigen müssen, wollen unsere Erzieher*innen mit den Kindern vor allem einen guten Alltag leben und sie entwicklungsgemäß daran beteiligen.

Beobachtung und Dokumentation

Es ist eine Grundlage der pädagogischen Arbeit, die Kinder und ihr Spiel zu beobachten. Es geht darum, die Einzigartigkeit jedes einzelne Kind kennen- und verstehen zu lernen und eine möglichst gute Beziehung und Bindung zu ihm aufzubauen. Durch Beobachtung gewinnt man Erkenntnisse darüber, welche Bedürfnisse und Kompetenzen das Kind hat, welches seine Spielthemen sind und wie es in Beziehung zu den anderen Kindern steht. Die Beobachtung ist Beziehungsarbeit und eine Wertschätzung des Kindes und seiner Arbeit. Daraus wird wiederum die Gestaltung der Umgebung, die zeitlichen Abläufe und Strukturen und das professionelle Handeln der Erzieher*innen abgeleitet und verändert.

Unsere Erzieher unterstützen und beobachten die Kinder in ihrem Kita-Alltag















Unsere Beobachtungen werden gesammelt und dokumentiert. Wir denken darüber nach, werten sie aus, reflektieren die eigene Arbeit, formulieren Hypothesen, stellen Fragen, tauschen uns untereinander darüber aus, entwickeln Ziele usw.

Aus Fotos, Filmen, Aussagen, Gesprächen, Interviews, Werken von Kindern, Projektergebnissen, Sammelund Fundstücken, Briefen an die Schulkinder usw. entstehen Bildungsdokumentationen, die einen umfassenden Eindruck vom Kind wiedergeben.

Fazit

Beobachtet die pädagogische Fachkraft beim Kind eine hohe Konzentration, Energie, Zufriedenheit, Freude, Anstrengung, Kreativität und Ausdauer, dann ist es vertieft und engagiert in seinem selbstbestimmten Spiel.

Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung und lernen durch Spielen. Sie lernen und bilden sich am besten, wenn sie sich wohlfühlen und ganz bei sich und bei der Sache und ihrem Spiel sind. Dies zu ermöglichen ist unsere pädagogische Kernaufgabe und unser stetiges Bestreben. Unser Team schafft anregende Spiel- und Aktionsbereiche, bietet entsprechende Ausstattung und herausforderndes Material, gibt stimulierende Impulse, unterstützt die Ideen und Initiativen der Kinder, fördert Beziehung und Kommunikation, hilft beim Umgang mit Emotionen und Gefühlen und engagiert sich bei der Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

Trotz vielfältiger Erschwernisse wie emotionaler und psychosozialer Belastung, einer hohen Arbeitsdichte, langer Arbeitszeiten, eines immer hohen Stresslevels, einem ständigen Lärmpegel usw. kann ich für unser Team sagen, dass alle Fachkräfte sehr engagiert, liebevoll und einfühlsam in diesem wunderbaren Beruf mit unseren Kindern arbeiten. Trotz der Herausforderungen und auch der Infektionsgefahr haben wir es auch 2021 geschafft, die Kinder und ihre Familien verlässlich und sicher durch die Corona-Pandemie zu begleiten. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Mitarbeiter*innen bedanken!



Offene Tür für Kinder und Jugendliche im Quäker Nachbarschaftsheim

Text & Fotos: Louisa Beckmann, Leiterin der Offenen Tür

Das Jahr startete so, wie das alte geendet hatte: im Lockdown. Homeoffice, Homeschooling, Zoom hier, Jitsi dort – auch, wenn wir auf bewährte (digitale) Konzepte aus dem ersten Lockdown in 2020 zurückgreifen konnten, wurde es aufgrund allgemeiner "Medien-Müdigkeit" immer schwieriger Kinder und Jugendliche zu erreichen.

Die ersten Monate des Jahres waren für uns alle eine große Herausforderung. Umso erleichterter waren wir, als wir im Frühjahr wieder für Notgruppen und ein Osterferienprogramm die Türen öffnen durften. Dank der Organisation durch das Jugendamt der Stadt Köln erhielten alle Mitarbeiter*innen der Offenen Tür im April bereits die erste Impfung. Auf diese erfreuliche Nachricht dann der nächste Dämpfer: die Bundesnotbremse betraf auch die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Doch das Auf und Ab des ersten Halbjahres sollte sich dann in der Mitte des Jahres etwas beruhigen – alle genossen die gemeinsame Zeit, nach dem holprigen Start ins neue Jahr. So intensiv wie nie zuvor nutzten wir hierzu unser Außengelände: auf dem Bolzplatz, im Garten, bei der wöchentlichen Bandprobe oder bei unserem kleinen alternativen Sommerfest.

Auch in den Sommerferien konnten wir auf die Erfahrungen aus dem ersten Pandemiejahr zurückgreifen und erlebten ein abwechslungsreiches Ferienprogramm in Kleingruppen. Kurzfristig konnten wir für die dritte Ferienwoche auch eine Ferienfahrt in die Eifel organisieren – doch der Start wurde überschat-





LockdownAktivitäten:
Offene Jugendarbeit per
Mobiltelefon
und OutdoorBandprobe





Ferienfahrt in die Eifel: Lavamuseum

tet von der Hochwasserkatastrophe Mitte Juli. Wir entschieden uns, nachdem der Campingplatz grünes Licht gegebenen hatte, dennoch für die Fahrt – hatten die Kinder doch schon auf so vieles verzichten müssen in den vergangenen Monaten. Die Zeltfahrt lässt sich wohl am besten mit dem Zitat eines Teilnehmers zusammenfassen: "Ich war schon auf vielen Ferienfahrten dabei, doch noch nie war es so wie mit euch, so als ob man eine große Familie ist." Schwimmen, spielen, am Lagerfeuer sitzen und die gemeinsame Zeit genießen – all das konnten wir nach den langen Monaten der Pandemie umso bewusster erleben.

Nach den Sommerferien war dann plötzlich alles fast wieder "normal" und wir konnten 133 Kinder in unserer Übermittagsbetreuung/ISBA begrüßen – davon 64 neue Schüler*innen der fünften Klasse vom Gymnasium Kreuzgasse. Herzlich Willkommen im Quäker Nachbarschaftsheim! Ein paar Wochen lang herrschte also wieder so etwas wie Normalität im Bürgerzentrum im Grüngürtel und wir konnten tolle neue und altbewährte Projekte ins Leben rufen.

Unmittelbar nach den Sommerferien beschäftigten wir uns mit Demokratie und politischer Bildung, so zum Beispiel bei der erneuten Wahl der Quäker-Kindervertretung. Aber auch bei der U-18 Wahl – parallel zur Bundestagswahl 2021 – wo die Offene Tür für

Kinder und Jugendliche als Wahllokal geöffnet war. Zusätzlich in diesem Jahr auch als mobiles Wahllokal am Rheinufer, Neumarkt und auf dem Schulhof des Gymnasiums Kreuzgasse. Im Freizeitbereich starteten wir mit neuen Angeboten – ab sofort gibt es vier Mal wöchentlich Tanzkurse in Kooperation mit NoLimits e.V. Im Bereich Sport startete nach vielen Jahren im September wieder ein regelmäßiges Boxangebot, durchgeführt von erfahrenen Trainern des Vereins H&E Boxing e.V. Im Oktober und den Herbstferien gaben wir dann nochmal Vollgas: Schattentheater und Illusion gemeinsam mit dem Spielecircus Köln und eine Entdeckungsreise zum Thema "1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" mit Besuch der Synagoge und dem Begegnungsprojekt vom Zentralrat der Juden "Meet a Jew".

Außerdem endlich wieder seit Beginn der Pandemie eine Partizipationswoche – Kinder gestalten ihre Ferien selbst! Mit einem kleinen Budget ausgestattet für Ausflüge/Programm und Lebensmittel dürfen die Kinder ganz nach ihren Interessen die Ferienwoche gestalten. Für die etwas Älteren gab es in den Ferien den Startschuss für das Musik-Tanz-Theater-Pro-

Wir freuen uns über die vielen neuen Fünftklässler, die unsere Übermittagsbetreuung/ISBA besuchen.







Angebote in der OT: Boxtraining und Musik-Tanz-Theater-Projekt

jekt TAKE UP SPACE!? Das Bühnenstück zum Thema Diversität und Geschlechtergerechtigkeit in Kooperation mit der Offenen Jazz Haus Schule feierte Ende November Premiere im Kölner Urania Theater. Im Auftrag der kinderfreundlichen Kommune lud die Stadt Köln alle Kinder zur hybriden Zukunftswerkstatt ein, wo gemeinsam mit anderen Jugendeinrichtungen Maßnahmen für eine kinderfreundliche Stadt diskutiert wurden. Hier entstand auch das Modell einer kinderfreundlichen Schule, mit Rutsche, Toberaum und allem, was das (Kinder-)Herz begehrt.

Der November dämpfte die Energie der vergangenen Wochen dann langsam, zum Beispiel auch durch die Absage des traditionellen Weihnachtsbasares. Kurz vor Weihnachten sahen wir erneut Kontaktbeschränkungen entgegen, nicht wissend, was uns im dritten Corona-Jahr 2022 erwartet.

Trotz aller Widrigkeiten freuen wir uns, dass wir den Kindern und Jugendlichen in dieser turbulenten Zeit eine Unterstützung sein können.



P.S.: wer nicht genug von uns bekommen kann – schaut doch mal auf unserer Homepage für Kinder und Jugendliche vorbei www.otquaeker.de oder bei Instagram: ot.quaeker

Hier findet ihr nicht nur kleine Aktionsberichte, sondern auch einen Podcast, Tutorials und vieles mehr...



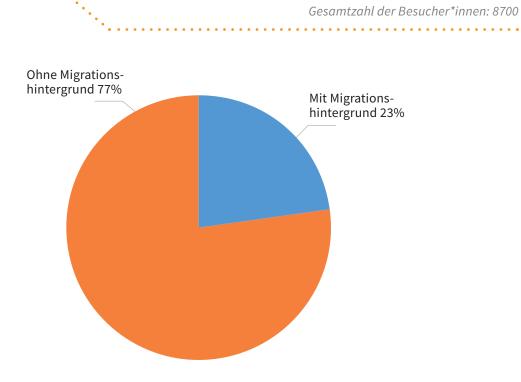
OFFENE TÜR IN ZAHLEN UND FAKTEN

Personalsituation

Im Jahr 2021 gab es einige personelle Umstrukturierungen im Bereich der Offenen Tür für Kinder und Jugendliche. Josephine Heil verließ das Quäker Nachbarschaftsheim zu Ende August auf eigenen Wunsch. Nach vielen Jahren der OT Leitung widmete sich Jens Hartwig ab September 2021 mit 19,5 Stunden der Projektkoordination "Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken" im Bereich Digitalisierung des Bürgerzentrums, zunächst befristet für ein Jahr. Glücklicherweise bleibt er den Kindern und Jugendlichen als Fachkraft mit 19,5 Stunden erhalten. Die Leitung übernimmt Louisa Beckmann, langjährige Mitarbeiterin der Offenen Tür. Zwei weitere Fachkraftstellen in der OT und ISBA werden durch den eigenen Nachwuchs besetzt: Deniz Verici und Harmen Kooy ergänzen das Team ab dem 01.09.2021 mit 15 und 25 Stunden nach Beendigung des Studiums der Sozialen Arbeit. Außerdem freuen wir uns über eine Fortführung des Projektes zur sexuellen Bildungsarbeit und Wertevermittlung im Jugendbereich "Gender Fair Play", welches weiterhin von Stefan Schumacher umgesetzt wird.

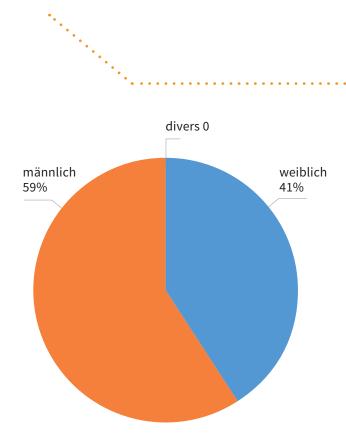
Die Umstrukturierung im Team sowie die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie wurden im Sommer 2021 durch eine Supervision von Frau Pott begleitet. Die Mitarbeitenden haben sich im Laufe des Jahres – und insbesondere während des Lockdowns – kontinuierlich weitergebildet. Hier lag der Fokus im Jahr 2021 auf den Themen: Auswirkungen und Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche, Medien und Digitalisierung sowie Antisemitismus und jüdisches Leben.

Besucher*innenstruktur



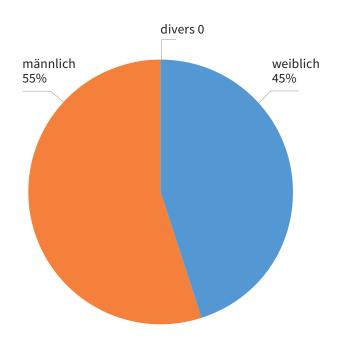


Besucher*innenstruktur



Besucher*innen unter 14 Jahre

Besucher*innen ab 14 Jahre



Text: Louisa Beckmann, Leiterin OT







UNSER QUÄKER-GARTEN

Auch im Jahr 2021 war der Quäker Garten ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Neben der Möglichkeit gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen den Garten zu gestalten und zu bewirtschaften, hatte er im Jahr 2021 eine weitere, ganz besonders wichtige Funktion: Sobald das Wetter es zuließ, war der Garten ein beliebter, coronakonformer Aufenthaltsort und eine Möglichkeit für uns, größere Menschenansammlungen zu entzerren. Hier war ein Aufhalten mit Abstand und ohne Maske möglich. Unsere Liegestühle erfreuten sich großer Beliebtheit und viele Angebote, AGs und ein Großteil der Ferienprogramme fanden im Garten statt.

Die Gestaltung und Aufwertung, sowie die Versorgung der Tierwelt in und um den Garten, standen das gan-



ze Jahr über im Fokus. Wir haben bienenfreundliche Blumen gepflanzt, Trinkstellen für große und kleine Tiere hergestellt und als Highlight ein Fledermaushaus und eine Eichhörnchenbar gebaut. Der Erfolg der Eichhörnchenbar lässt sich sogar auf unserer Homepage bewundern, auf der wir Zusammenschnitte der von uns installierten Wildkamera präsentieren.

Der Garten hat sich als ein wichtiger Bestandteil für unsere Arbeit etabliert und ist ein großer Gewinn für alle Besucher*innen des Quäker Nachbarschaftsheim.

Text: Jana Kapalla, Fachkraft ISBA



GENDER FAIR PLAY

Für das Projekt Gender Fair Play im Rahmen der Offenen Tür war 2021 ein turbulentes Jahr mit zahlreichen Herausforderungen, insbesondere aufgrund seiner zielgerichteten Aufgaben. Das Projekt beabsichtigt einen Wertedialog in Bezug auf Gleichberechtigung, Männlichkeitsvorstellungen, sexueller Gesundheit und Prävention sexueller Gewalt im Kontext geschlechterreflektierender Pädagogik. Es lebt vom Austausch und der Beziehungsarbeit mit der Zielgruppe der Jungen und junger Männer. Die Kommunikationsangebote entstehen im lebendigen Miteinander. Während der erneuten Schließungen mussten folglich neue Wege erschlossen werden. Als Sozialarbeiter*in in der Offenen Jugendarbeit avancierte man dabei nicht selten zum angehenden Social Media Profi. Von Anfang bis Mitte des Jahres entstanden eine mehrteilige Interviewreihe zu einschlägigen Themen, Angeboten auf unserer Homepage sowie eine Online-Kochshow auf Instagram mit Chat und einer anschließenden kontaktlosen Essensausgabe. Darüber hinaus gab es regelmäßige Online-Treffs und in dringenden Fällen Einzeltreffen in Präsenz. Trotz der intensiven Bemühungen des ganzen Teams, blieb die Arbeit in den Online-Welten mit dieser Zielgruppe schwierig.

Umso schöner war es, nach der Wiedereröffnung zur Jahresmitte zügig eine größere Jungengruppe für das Projekt gewinnen zu können. Das Kennenlernen und Wiedersehen im Offenen Bereich bewies dabei seine zentrale Rolle für die Arbeit mit den teils schwer erreichbaren Jugendlichen. Es bestätigte sich in aller Deutlichkeit, dass die Auseinandersetzungen mit den verschiedenen Rollen als Junge, Mann, Partner, Vater und/oder Bruder trotz oder gerade aufgrund der Kontaktbeschränkungen und der erheblichen Einschränkungen des sozialen Lebens unzweifelhaft fortbestand. Während durch die Schutzmaßnahmen nur eine begrenzte Anzahl von Jugendlichen die OT besuchen durfte, konnte die Arbeit in Kleingruppen intensiviert werden. Trotz der Schwierigkeiten machten sich bei einigen Teilnehmern beträchtliche Entwicklungsfortschritte bemerkbar. Last but not least wurden im vierten Quartal die Arbeiten für die inzwischen fertiggestellte neue Aufnahmekabine begonnen. Insgesamt machten diese Erlebnisse das Projekt trotz allem zu einem Erfolg und wir sind froh diese Arbeit auch in 2022 fortsetzen zu können.

Text: Stefan Schumacher





Ambulante Hilfen zur Erziehung (HzE)

Text: Christine Wenzel, Leiterin Hilfen zur Erziehung

Personalsituation des HzE-Teams

Unser Team aus festangestellten pädagogischen Fachkräften wurde in 2021 bei Bedarf durch Honorarkräfte unterstützt, um flexibel auf wechselnde Anfragesituationen reagieren zu können.

Das Team der festangestellten Fachkräfte setzte sich wie folgt zusammen:

Serap Arli
Gabriele Beck
Laura Al-Safi
Johanna Gottschling
Claudia Kühn
Eva Laumen-Joeres (bis Juli 2021)
Beatrix Sturm
Greta Quastenberg
Deniz Verici (seit Juli 2021)

Folgende Honorarkräfte waren 2021 im Rahmen der Hilfen zur Erziehung im Einsatz:

Henrike Deitert

Deniz Verici (bis Juni 2021)

Ola Ammouri

Sigurd Benedict (Ergänzungskraft)

Markus Engels (Ergänzungskraft)

Leitung

Christine Wenzel

- · Gesamtleitung des Bereiches Hilfen zur Erziehung
- Koordinatorin für den Sozialraum 3 in Chorweiler

Beatrix Sturm

- · Koordinatorin für den Sozialraum Innenstadt Nord
- Koordinatorin der Arbeit mit Geflüchteten

Supervision und Fortbildung

Im Jahr 2021 erhielt das Team weiterhin Supervision durch Frau Pott.

Deniz Verici, Ola Ammouri und Greta Quastenberg nahmen an der Sozialraumteamschulung teil.

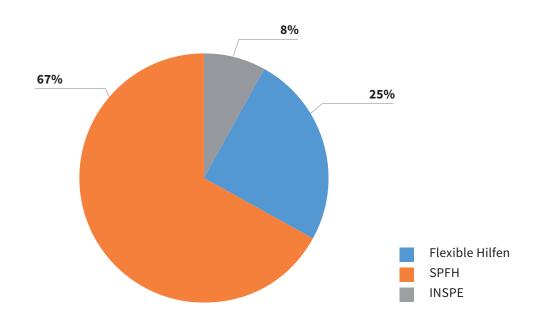
Einige Zahlen zu den ambulant betreuten Familien und Jugendlichen

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 67 ambulante Hilfen zur Erziehung durchgeführt. 45 Familien wurden im Rahmen von SPFH und 17 Familien in Form von Flexibler Hilfe betreut. Zudem wurden 5 Jugendliche / junge Erwachsene im Rahmen von INSPE begleitet.

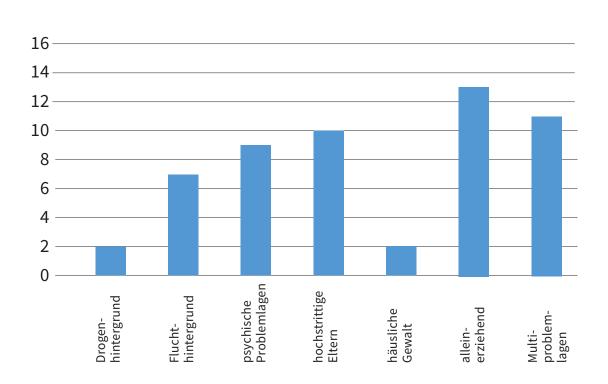
In 31 Betreuungsfällen begann die SPFH, Flexible Hilfe oder INSPE 2021 erstmals, bzw. erneut. Beendet wurden im Jahr 2021 insgesamt 27 Hilfen.



Insgesamt betreute Familien in 2021



Lebenslagen der 2021 neu betreuten Familien





DIE ARBEIT DER HILFEN ZUR ERZIEHUNG IN 2021

Im Rahmen der Arbeit der Ambulanten Hilfen zur Erziehung war auch im Jahr 2021 der Umgang mit der andauernden Corona Pandemie präsent.

Wie im Jahr 2020 wurde die Arbeit mit den Familien und Jugendlichen durchgängig fortgeführt. Vereinzelt mussten bei Quarantäne, beziehungsweise Erkrankung innerhalb einer Familie, die Termine jedoch vorübergehend telefonisch oder per Video stattfinden. Der größtmögliche Schutz aller Beteiligten stand dabei stets im Vordergrund. Inhaltlich wurde mit den Familien und Jugendlichen nicht nur an den im Rahmen von Hilfeplangesprächen vereinbarten Zielen gearbeitet, sondern auch der Umgang mit der Pandemie immer wieder beratend besprochen. Dabei lag in diesem Jahr ein besonderer Fokus auf der neuen Möglichkeit einer Corona-Schutzimpfung. Insgesamt zeigte sich aufgrund der Erfahrungen aus dem vorangegangenen Jahr sowohl beim Team, als auch bei den Familien, ein deutlich routinierterer Umgang mit der pandemischen Situation.

Die Eltern-Kind-Gruppe in Volkhoven Weiler konnte in 2021 leider nicht durchgeführt werden, da die hierfür genutzten Räumlichkeiten eines Gemeindehauses für externe Gruppen geschlossen waren.

Zeitweise wurden die Teambesprechungen der Ambulanten Hilfen zur Erziehung aufgrund von Kontaktvermeidung online durchgeführt. Da die Kolleg*innen jedoch Besprechungen in Präsenz bevorzugten, wurde das gesamte Team in zwei Kleingruppen geteilt. Dies hatte den Vorteil, dass ein persönliches Treffen zwischen den Kolleg*innen möglich war, ohne im Falle einer eventuellen Ansteckungswelle die Arbeit des gesamten Arbeitsbereichs zu gefährden. Auf Basis der zwei Kleinteams konnte zudem die Arbeit mit der Supervisorin in Präsenz fortgeführt werden.

Die Sozialraumteams fielen bis Ende Juni 2021 durchgängig aus. Im November 2021 mussten sie aufgrund der hohen Fallzahlen erneut eingestellt werden. Ähnlich verhielt es sich mit Arbeitskreisen.

Hilfeplangespräche fanden in der Regel statt. Hierfür konnten in einigen Fällen die Räumlichkeiten des Bürgerzentrums genutzt werden. Vereinzelt wurden Hilfeplangespräche auch im Rahmen von Telefonoder Videokonferenzen durchgeführt.

Trotz der anhaltenden pandemischen Lage gab es im Rahmen der ambulanten Erziehungshilfen einige Highlights. Aufgrund der oft vielfältigen Problemlagen innerhalb der Familien sind Highlights häufig im Kleinen zu finden:

>>> Ein Jugendlicher erkennt seine Grenzen / kann sich von Konflikten seiner Eltern besser distanzieren

>>> Die positive Entwicklung und Integration eines geflüchteten Jungens

>> Die Eltern eines geflüchteten jungen Volljährigen konnten durch Familienzusammenführung nach Deutschland kommen







>>> Eine Familie konnte das staatliche Angebot nutzen, mit Coronabeihilfe in den Urlaub zu fahren

>>> Ein geflüchteter junger Volljähriger konnte eine eigene Wohnung beziehen

>>> Eine Familie konnte in ihren bereits vorhandenen Fähigkeiten und Ressourcen bestärkt werden

>>> Der Wunsch eines Jungen, Geige spielen zu lernen, konnte erfüllt werden

>>> Eine junge Volljährige erhält einen Ausbildungsplatz







>>> Besonders gute und intensive Kooperation mit einer Schule im Kontext von Schulabsentismus Die Rückführung eines Mädchens in den Haushalt des Vaters

>>> Ein Mädchen hat sehr schnell einen dringend notwendigen Therapieplatz erhalten

Eine Jugendliche hat sich gut in einer Einrichtung eingelebt. Durch den Auszug aus dem Elternhaus konnte die Eltern-Kind-Beziehung verbessert werden



ARBEIT MIT GEFLÜCHTETEN

Für die Kinder im Wohnheim Blaubach wurde das neue Gruppenangebot für Grundschulkinder zum "Highlight". Nachdem das Wohnheim Hansaring schloss, konnte die dort seit langem etablierte Gruppenarbeit erhalten und in das Wohnheim Blaubach übertragen werden. Die Kinder kamen vom ersten Tag an zahlreich und gerne. Es stellte sich als das richtige Projekt zum richtigen Zeitpunkt heraus. Seitdem wird dort gebastelt, gespielt und demnächst werden auch wieder Ausflüge stattfinden können.

Auch dass die anderen Gruppenangebote für Kinder

- im Wohnheim Severinswall (Eltern-Kind-Gruppe und Spielgruppe für Kinder von ca. 5-12 Jahren)
- und im Wohnheim Blaubach (Spielgruppe für 0-3-Jährige)
- sowie die familienstärkende Arbeit im Rahmen von FaWuH während des Lockdowns, dem Betretungsverbot in den Wohnheimen etc.

in Folge der Pandemie fortbestehen konnten, freut uns sehr.

Dies gelang ähnlich wie in den ambulanten Hilfen zur Erziehung durch Einzelkontakte, Telefonate und Termine im Freien.

Ein großes Problem stellte 2021 erstmals der Personalmangel dar, der sich derzeit in sämtlichen Bereichen der sozialen Arbeit zeigt und sowohl monetäre, als auch soziale Gründe (Anerkennung der Profession und des sozialen Status) hat. Vermutlich blieben aber auch viele Student*innen angesichts der Online-Seminare während der Pandemie zu Hause und standen dem Arbeitsmarkt in Köln daher nicht zur Verfügung. Letztendlich fanden wir überwiegend durch das Engagement unserer Mitarbeiter*innen wieder Nachwuchs, indem sie ihre Kommiliton*innen für die Arbeit bei uns begeistern konnten. Wir hoffen sehr, dass in Zukunft wieder mehr Student*innen Interesse

an den sozialen Studiengängen und interessanten Arbeitsfeldern finden.

Im Jahr 2021 waren insgesamt 10 Frauen in diesem Arbeitsbereich tätig, davon 8 Studentinnen.

Die Supervision für diese Mitarbeitenden konnte in 2021 noch fortgesetzt werden. Sie wurde gerne genutzt und als hilfreiche Begleitung bei den ersten Berufserfahrungen gesehen.

- Im Rahmen von FaWuH (Familien in Wohnheimen und Hotels) wurde mit 15 Familien
- im "Übergänge gestalten" Projekt des IKD Chorweiler mit 14 Familien
- und im "Übergänge gestalten" Projekt des IKD Innenstadt mit einer Familie gearbeitet.
- Durch die Gruppenangebote konnten insgesamt ca. 40 Kinder erreicht werden.

Text: Beatrix Storm

-NOTE -

Wenn mich jemand fragt, was sind deine Highlights im Leben? "Es sind die Menschen, denen man in seinem Leben begegnet sind."

- be a strong girl -



Treff der Generationen

Text: Jörg Paschke, Leiter Treff der Generationen

Der Treff der Generationen ist ein Ort der Freizeitgestaltung, der Bildung und der sozialen Teilhabe für ältere Menschen. Unsere Angebote richten sich speziell an Menschen, die aus dem Arbeitsleben ausgeschieden sind oder einige Erfahrung im Leben gesammelt haben. Unsere Aktivitäten der Bewegung, Bildung und Kultur fördern die aktive Lebensgestaltung und ein lebenslanges Lernen. Die Veranstaltungen reichen von Gymnastik- und Tanzkursen über Kunstkurse, und Musikangeboten bis hin zu Gesprächskreisen. Im Jahr 2021 haben aufgrund der Pandemie weniger Gäste als in den vorherigen Jahren an unseren Gruppenangeboten im Haus teilnehmen können, jedoch wurden einige Aktivitäten in den digitalen Raum übertragen oder Alternativen geschaffen.

Zeit zum Schreiben

Ein Beispiel für die Arbeit im Treff der Generationen ist die Erstellung einer Zeitung von und mit unseren Gästen und Besucher*innen. Die Zeitschrift, "Zeit zum Schreiben", wurde zuerst als Digitalprojekt realisiert, welches als sogenanntes Flipbook veröffentlicht wurde. Den positiven Rückmeldungen zufolge und der Tatsache, dass nicht alle die Möglichkeit haben die Zeitung online zu lesen, haben wir uns dazu entschlossen zusätzlich eine Printausgabe zu veröffentlichen. Im Frühjahr 2022 wird zudem die zweite Ausgabe erscheinen. Dieses Projekt soll in den Folgejahren verstetigt werden.

Neben diesem Zeitungsprojekt wurden unterschiedliche Angebote organisiert, die in der akuten Zeit der Pandemie notwendig waren. Als Beispiel dient die Einkaufshilfe für bedürftige Menschen aus der Nachbarschaft. Zudem gab es eine regelmäßige

Maskenausgabe aus dem Fenster des DRH heraus.
Dadurch gab es die Möglichkeit, sich mit unseren
Besucher*innen vor Ort auszutauschen. Generell hat
sich die Kommunikation in dieser Zeit sehr verändert. Telefonate wurden wesentlich häufiger genutzt
und in der Regel waren diese Gespräche sehr lang, da
ein hoher Redebedarf unserer Gäste bestand. Auch
die Re-Organisation rund um alle Gruppenangebote
hat sehr viel Zeit in Anspruch genommen.

Video Podcast

Ein weiteres Angebot, welches durch die Pandemie ins Digitale übertragen werden musste, war das Projekt "Bilder lesen lernen". Aufgrund des digitalen Formats



haben alle Besucher*innen des Treffs der Generationen und des SeniorenNetzwerk Ossendorf einen Nutzen davon, die einzelnen Folgen sich anzuschauen. Inhaltlich geht es darum, unter-





schiedliche Bildsprachen in der Kunst kennenzulernen und einen historischen Bezug herzustellen. Das Online-Angebot wurde durch eine Kunsthistorikerin angeleitet, die in den einzelnen Einheiten auf die Themen, wie Beuys, Feministische Kunst, Popart, Performance einging. Die einzelnen Videos wurden gefilmt, vertont und geschnitten sowie in einem Online Portal hochgeladen. Neben diesem Projekt haben ebenso die Tai-Chi- und die Smartphonegruppe ihre Kurse digital durchgeführt. Dies sind nur einige von vielen Beispielen aus dem Jahresprogramm 2021 des Treffs der Generationen.

Runde Doris

Zum Herbst des Jahres 2021 durften zeitweise wieder Besucher*innen das Haus betreten. Auch wir konnten

QUÄKERNACHBARSCHAFTSHEIM
NORBERT-BURGER-BÜRGERZENTRUM

TREFF DER
GENERATIONEN
PROGRAMM 2021

die meisten unserer Angebote wieder starten. Die sogenannte "Runde Doris", ein Zusammentreffen von Anleiter*innen oder aktiven Teilnehmer*innen einzelner Angebote, kam nach längerer Zeit wieder zustande. Dieses Treffen dient zur Mitteilung und Partizipation an den einzelnen Projekten hier im Haus. Zudem konnten sich die Personen miteinander austauschen und kennenlernen. Das Treffen war im Oktober sehr gut besucht. Mit insgesamt 25 Personen wurde über verschiedene Neuigkeiten aus dem Haus berichtet, aber auch zusammen überlegt, wie wir gemeinsam mit den Auswirkungen der Pandemie umgehen können. Um die Zusammenarbeit und Entwicklung von Ideen unserer Gäste zu fördern, wurde überlegt, im Jahr 2022 einen zusätzlichen Methodentag in Form einer Zukunftswerkstatt anzubieten.

Wasserspender

Der diesjährige Spendenaufruf des Quäker Nachbarschaftsheim galt dem Treff der Generationen, um einen leitungsgebundenen Wasserspender zu finanzieren. Der Wunsch nach einem solchen Spender wurde von den Besucher*innen selber geäußert. So haben unsere Besucher*innen nicht nur in der warmen Sommerzeit einen kostenlosen Zugang zu gekühltem und auf Wunsch mit Kohlensäure versetztem Wasser. Dass dieses Vorhaben nun in die Tat umgesetzt werden konnte, freut uns umso mehr und wir bedanken uns von ganzem Herzen bei allen Spender*innen.

SeniorenNetzwerk Ossendorf

Zu der Tätigkeit im Treff der Generationen koordiniert der Leiter Jörg Paschke das SeniorenNetzwerk Ossendorf. Die Senioren Netzwerke (SNW) sind ein Programm der Stadt Köln und der Wohlfahrtsverbände. In einem SeniorenNetzwerk treffen sich Seniorinnen und Senioren (ohne Altersgrenzen) aus einem Stadtteil. Das Ziel dieser Treffen ist, dass sich die Menschen im Stadtteil begegnen und für sich und andere aktiv werden.

Nachdem das SNW Ossendorf im Jahr 2020 startete, wurden unterschiedliche Bestandsaufnahmen er-



hoben und viele Gespräche mit Kolleg*innen geführt, sodass ein tieferer Einblick in die Angebotsstruktur für Senior*innen in Ossendorf gewonnen werden konnte. Durch unsere Kooperationspartner, wie zum Beispiel die Ehrenfelder Wohnungsgenossenschaft, konnten wir einen Gemeinschaftsraum in Ossendorf gewinnen und für unsere Gruppenangebote nutzen.

Bei einem ersten Treffen wurde mit interessierten Netzwerker*innen überlegt, welche Aktivitäten auf Interesse stoßen könnten. Der Konsens der Gruppe war, einen Smartphone-Kurs zu starten und zusätzlich ein Gymnastik-Angebot zu organisieren. Den Anleiter für einen Smartphone-Kurs hatten wir schon im Jahr 2020 aktiviert, zudem wurde der Kontakt zu einer Sportanleiterin hergestellt, die diesen Gymnastikkurs im SeniorenNetzwerk anbieten möchte. Der Gymnastik-Kurs des SeniorenNetzwerk Ossendorf findet nun jeden Montag, der Smartphone-Kurs findet jeden Donnerstag statt.

Während des Lockdowns wurden alternative Aktivitäten, wie eine verschiedene MaskenverteilAktionen oder auch eine Telefonsprechstunde, angeboten. Ältere Menschen konnten sich über eine bestimmte Nummer melden und ihre Themen besprechen. Teilweise waren diese Gespräche sehr lang, da es einen hohen Redebedarf gab. Neben dieser Aktion wurde eine Befragung von Anwohner*innen in einem Wohnquartier in Ossendorf durchgeführt. Grund dieser Befragung war mehr potenzielle Netzwerker*innen anzusprechen und deren Interessen abzufragen.

Am Samstag, den 04.09. veranstaltete der Bürgerverein Ossendorf und die Sozialraumkoordination eine Stadtteilrallye in Ossendorf. Ob Jung oder Alt konnten die Teilnehmer*innen gemeinsam den Stadtteil erkunden. Die sozialen Einrichtungen Ossendorfs organisierten ein buntes Programm an den jeweiligen Streckenposten. Zusammen mit einem Musiker präsentierte sich das SeniorenNetzwerk Ossendorf mit einer Musik- und einer Mitsingaktion. Dabei konnten wir mit der Verteilung von Flyern und der Ansprache von interessierten Leuten auf das SNW aufmerksam machen.



SENIORENNETZWERK VOGELSANG

Text & Fotos: Petra Gräff, Koordinatorin Seniorennetzwerk Vogelsang

Leider haben wir das **Jahr 2021** mit einem Lockdown beginnen müssen.

Wir haben versucht diese schwierige Situation zu meistern. Jeden Tag kamen Senior*innen vorbei, um "guten Tag" zu sagen. Täglich standen 3 - 4 Besucher*innen vor der Tür, einschließlich des Bezirkspolizeibeamten. Eine Ausgabe an der Tür von Masken, Kölner Leben, evtl. Notfalldose und Notfallpass fand ebenfalls statt. Die Bücherausleihe "to go" wurde als Angebot gerne genutzt. Leider war das nur begrenzt möglich, bei schönem Wetter trafen wir uns draußen vor den Räumen des Netzwerks zum "Mäuerchen-Klaaf" auf einer kleinen Mauer. Die Erreichbarkeit war durch meine Anwesenheit von Montag bis Donnerstag von 15:00-18:00 Uhr gewährleistet.

Über Telefon und Mail habe ich versucht, den Kontakt mit den Senior*innen aufrecht zu erhalten. In der Regel dauerten Telefonate 30 - 45 Minuten mit intensiven Gesprächen.

Das SeniorenNetzwerk hat seit 10 Jahren eine eigene Facebook-Seite. Diese Plattform wurde rege genutzt, um Informationen zu verbreiten. So war es möglich, Wissenswertes zeitnah zu veröffentlichen.

Leider sind in der Lockdownzeit einige der Senior*innen aus dem Netzwerk verstorben. Viele Netzwerker*innen haben sich bei den Trauerfeierlichkeiten getroffen, um gemeinsam Abschied zu nehmen und zu trauern.

Das Thema Impfen war für die Senior*innen ab März extrem wichtig geworden. Die Senior*innen wurden durch Mails zum Thema Impfen informiert. Bei Bedarf wäre es auch möglich gewesen, einen Fahrdienst mit unserem Bus zu organisieren. Dies hat sich jedoch als nicht notwendig erwiesen. Durch Telefonate wurden die Senior*innen weiter informiert und abgefragt, ob es Unterstützungsbedarf gab.



Mit der Aktion #dranbleiben wurde stadtweit eine Aktion der SeniorenNetzwerke gestartet. "Bald wieder ins Kino gehen." "Bald wieder Ausflüge machen." "Bald wieder gemeinsam Bingo spielen". Wir vermissen das alles. Dass es tatsächlich allen so geht und wir jetzt gemeinsam dranbleiben und durchhalten müssen, darauf wollte die Aktion der SeniorenNetzwerke Köln stadtweit aufmerksam machen. Diese Sprechblasen Aktion fand großen Zuspruch. Die Sprechblasen wurden dann in unserem großen Schaufenster aufgehangen.



Aktion #dranbleiben





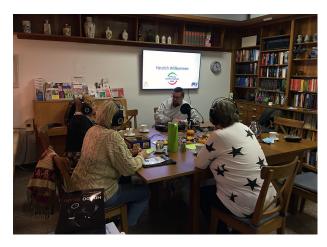
Zahlreiche Veedel laden zum Rundgang mit Tiefgang ein.

Die Ausgabe der Broschüren "Mehr Bewegung in jedem Alter – ein Rundgang mit Tiefgang" erfuhr einen großen Zuspruch in Corona-Zeiten, in denen Spaziergänge, alleine oder zu zweit, sehr beliebt waren, um die eigene Stadt auf diese besondere Art und Weise kennenzulernen und die verschiedenen Veedel abzulaufen.

Zur Freude der Senior*innen ging es am **07.06.2021** unter Beachtung der geltenden Corona-Verordnungen wieder los. Die Gruppen konnten sich wieder treffen, und wir veranstalteten einen Grillnachmittag, der uns viel Freude bereitete. Ein besonderes Highlight war unsere tolle **Schiffstour nach Zons**.

Digitalisierung im SeniorenNetzwerk

Auf Wunsch der Senior*innen wurden Übungsnachmittage eingerichtet, die "Schlauen (smarten) Nachmittage". Wir übten mit dem Smartphone und richteten gemeinsam die persönlichen mobilen Geräte ein. Die Übungen bestanden hauptsächlich aus Wiederholungen und Aufgaben für den täglichen Gebrauch. Es hat sich aus diesem Angebot eine Gruppe gebildet, die sich gegenseitig unterstützt. Dieses Angebot wird auch in 2022 fortgesetzt. Bei allen Angeboten werden die Senior*innen über die Themen Sicherheit im Netz, Datenschutz und über kriminelle Vorgänge im Zusammenhang mit Digitalisierung informiert.



Podcast-Aufnahme im SeniorenNetzwerk

Am Anfang war der Podcast

Unser Projekt startete im September. Mit Podcasts sollte ein Einstieg in die digitalen Welten möglich gemacht werden. Die Senior*innen lernten Podcasts zu verschiedenen Themen aufzunehmen, vorher im Internet zu recherchieren und diese Erkenntnisse mit ihrem Erfahrungswissen zu erweitern. Es besteht eine Kooperation mit der Zeitschrift KölnerLeben, die die Veröffentlichung der Podcasts unterstützt. Dieser Zu-



Mit der Köln-Düsseldorfer nach Zons





Der jüdische Friedhof in Köln-Deutz

gang zu den verschiedenen technischen Möglichkeiten führt dazu, dass die Senior*innen ihren Bedarf an einer Digitalisierung ihrer Lebenswelt erkennen und praktizieren können. Dazu werden wir einen Podcast erstellen, um die Erfahrungen und Wünsche abzurufen. In der Vorbereitung auf den Podcast sollen offene Fragen, aber auch Wünsche bearbeitet werden. Die erstellten Podcasts werden regelmäßig veröffentlicht.

Ein weiteres großes Thema im Jahr 2021 war "1700 Jahre jüdisches Leben". Die drei Führungen über den Jüdischen Friedhof in Köln-Deutz, dem älteste Friedhof der jüdischen Gemeinde in Köln, waren nicht nur eine Zeitreise in das jüdische Leben vor über 300 Jahren, sondern auch eine in die Kultur und Entwicklung Kölns. Den Teilnehmer*innen war die Bedeutung der jüdischen Mitbürger*innen für Köln kaum bekannt. Es war deshalb nicht nur ein Einblick in die jüdische Kultur und den jüdischen Glauben, sondern auch in das historische Deutz und Köln. Die meisten Teilnehmer*innen nahmen auch an den Führungen in der Synagoge teil. Unsere letzte Führung beendeten wir mit einem gemeinsamen Essen im Restaurant der Synagoge.

Insgesamt nahmen an den Führungen über 60 Personen teil. In 2022 werden diese Angebote fortgesetzt.

In die Weite – Aspekte jüdischen Lebens in Deutschland. Ein Besuch der Ausstellung im Museum KOLUM-BA stellte den Abschluss der Veranstaltungsreihe dar.

Die Flut-Katastrophe Sommer 2021 beschäftigte die Senior*innen sehr und beunruhigten sie auch im Zusammenhang mit dem Thema Klimawandel. Teilweise waren sie durch Beschädigungen in ihren eigenen Häusern oder Wohnungen betroffen. Den Wunsch sich für die Menschen in den Flutgebieten einzusetzen war groß. Viele Senior*innen haben sich an Aktionen in Vogelsang beteiligt. Als die Senior*innen von der Aktion der Kindertagesstätte und Familienzentrum im Quäker Nachbarschaftsheim e.V. erfuhren, die nach Dernau an der Ahr gefahren sind, um herbstliche Blumengrüße zu überbringen, wurde das gerne unterstützt.

Leider musste die geplante Fahrt, mit dem Senioren-Netzwerk Ossendorf, zum Weihnachtsmarkt nach Schloss Merode aus Corona bedingten Gründen abgesagt werden.





IMPRESSUM

Quäker Nachbarschaftsheim e.V. Norbert-Burger-Bürgerzentrum Kreutzerstr. 5-9, 50672 Köln www.quaeker-nbh.de

Peter Ibald, Dr. Annerose Knoch, Gudrun Becker-Amberg, Marita Dockter, Ingrid Gajewski, Regina Würfel, Hermann Baum, Josef Berners, Christopher Burger

Fon 0221_95 15 40 0 Fax 0221_95154099

E-mail: info@quaeker-nbh.de

Auflage: 200

An dieser Stelle bedanken wir uns noch mal ausdrücklich bei allen Menschen, die uns in dieser anspruchsvollen Zeit zur Seite standen und uns im Rahmen ihrer individuellen und vielfältigen Möglichkeiten unterstützt haben.

SPENDER 2021

Gudrun Bachmann Gudrun Becker-Amberg

Gertrud Berners

Dr. Roswitha und Josef Berners

Wolfgang Bogumil Dr. Michael Burian

Frau Decker Joseph Deventer

Herbert und Ursula de Günther

Gerlinde Dröschel

Familie Gazibovic/Thommesen

Ingrid Gajewski Marion Gitter Dr. Habener Kirstin Hansen Rudolf Hennecke Dirk Hergenhahn

Annette Hilger-Fahlenbock

Brigitte Hoffzimmer

Peter Ibald Lilo Keppeller Wilma Klumpe Dr. Mathias Koch

Roswitha und Manfred Kuhrmann

Astrid Kürten

Jürgen und Helga Kuhrau Dr. Annerose und Peter Knoch

Kölsche Funken rut-wieß vun 1823 e.V.

Stefan Krautkämer/Schlicht

Dirk Leistikow Ursula Lemke Maren Mennickheim Teresa Michalski Familie Mönig/ Nagel

Sibylle Pelzer

Neithard Petry Peggy Rocher Maritta Roggendorf

Hans Arnold Rosenbaum

Christine Santema Celine Sebudandi

Heike und Carola Schlesinger

Gisela Schlotterbeck

Hermann und Edda Schlieker

Malve Schrammen Marika Schroeter Luise Schorn-Mönig Karin Schulze

Dr. Emel Sen

Doris Strade

Annemarie Töpperwien Familie van Brakel Karina Vorhold Günther Wallraff Anke Weber

Lutz und Erika Weber Margarete Wilbertz Dieter Willecke Regina Würfel

und andere Spender, die nicht namentlich genannt werden möchten sowie die Mitglieder des Quäker Nachbarschaftsheim e.V., Norbert-Burger-Bürgerzentrum



Wir danken Ihnen allen ganz herzlich für die großzügige Unterstützung!!

Zusätzlich haben uns folgende Stiftungen und Organisationen großzügig unterstützt: Aktion Mensch, Prof. Otto Beisheim Stiftung, Stiftung Wohlfahrtspflege, Rote Funken